

Wiener Rathaus-Korrespondenz

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michen.

Wien, I., Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien Samstag, den 27. Dezember 1919, Nr. 502.

Fettabgabe. Vom 28. Dezember 1919 bis 3. Jänner 1920 werden bei den städtischen Schweinespeckabgabestellen pro Person 12 dkg/Schmalz zum Preise von K 10.08 gegen Abtrennung des „R“ Abschnittes Nr. 172 und der beiden Abschnitte Nr. 172 für nichttrayoniertes Fett der Fettkarte ausgegeben. Wegen des Feiertages am Donnerstag findet der Verkauf erst am 2. und 3. Jänner statt. Organisierte Verbraucher mit lila Mehlbezugskarten erhalten ihre Fettquote ^{in Margarine} bei der Verschleissstelle ihrer Konsumentenorganisation.

„Zewiverba.“ Ab Dienstag, den 30. Dezember 1/4 kg Mehl, 12 dkg Fett, pro Mehlbezugsschein 1 Ei, Heidelbeer- und Preiselbeermarmelade und die laufenden Artikel.- Filiale XIII bleibt wegen Neueinrichtung Montag, den 29. und Dienstag, den 30. ds. geschlossen.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Samstag, den 27. Dezember 1919, Nr. 503.

Kartoffelabgabe. Von Sonntag, den 28. Dezember bis Donnerstag, den 1. Jänner 1920 werden in den Bezirken I bis 9 polnische Kartoffeln zum Preise von K 3.60 per kg, und zwar 1 kg pro Kopf gegen Abtrennung der Buchstaben „H“ und „J“ der Kartoffelkarte abgegeben.

Produktivgenossenschaften der Invaliden. Die in den Invalidenschulen für ihre Berufstätigkeit eingelernten Schüler haben durch eine Abordnung dem Bürgermeister Reumann einen Aufruf überreicht, in dem sie an die Öffentlichkeit mit der Bitte herantreten, ihnen die Mittel zur Gründung von Produktivgenossenschaften zu bieten. Die Invaliden glauben durch die Errichtung eigener Produktivgenossenschaften einer grösseren Anzahl arbeitsloser Invaliden Beschäftigung verschaffen zu können. Der Bürgermeister sprach sich in anerkennenden Worten über den Schaffensdrang der Invaliden aus, machte aber auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die sich daraus ergeben, dass kapitalaschwache Produktionsorganisationen geschaffen werden sollen. Die Erfahrungen, die mit Produktivgenossenschaften gemacht wurden, reizen nicht zur Nachahmung an. Der Bürgermeister sagte aber trotzdem zu, dem Projekte seine Unterstützung und Förderung nicht zu versagen. Die Invaliden wollen im Aufrufen Geld und Werkzeuge erbitten, damit sie ihre Absicht durchführen können.

Sitzungen im Rathaus. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche Dienstag vormittags eine Sitzung ab.

10.000 Kinder nach Italien.

Die Abordnung der oberitalienischen Städte, die während der Weihnachtsfeiertage mit zwei Sonderzügen in Wien eingetroffen ist, erschien heute vormittag im Rathause, um mit Egm. Reumann und VB. Winter darüber zu verhandeln, wie in der nächsten Zeit die Kindertransporte nach Oberitalien bewerkstelligt werden können. Bei dieser Gelegenheit machte Der Führer der Deputation Bürgermeister von Mailand Emilio Caldari die erfreuliche Mitteilung, dass die gesamten Anmeldungen in Oberitalien bereits die Zahl von 10.000 erreicht haben und dass es nur der raschen organisatorischen Bewältigung der grossen Aufgabe bedürfe, um die Kinder ihrer Gesundheit zuzuführen. Oberitalien plant die Kinder drei bis 4 Monate aufzunehmen und ihnen auch deutschen Unterricht zu geben. Mailand sowie Bologna, dessen Abordnung unter der Führung des Stadtpräsidenten Professor Largheno steht, öffnet sein Kinderheim in Ceaglia den Wiener Kindern. Ravenna hat bisher 120 Plätze aufgebracht, Regio Emilia, dessen Bürgermeister Ing. Palazzi auch Mitglied der Abordnung ist, wird vorläufig 100 Plätze zur Verfügung stellen, sodass der Zug, der Dienstag nach Oberitalien abgeht, schon 600 Kinder nach diesen Orten bringen wird. Der Mailänder Zug verlässt am Sonntag abend den Südpbahnhof und nimmt 400 Kinder mit, die in der Umgebung von Mailand untergebracht werden. Sie werden ärztlich bewacht und von Wiener Fürsorgerinnen und Lehrerinnen beaufsichtigt und unterrichtet werden. Der Abordnung gehören auch 6 Aerzte an; unter ihnen befindet sich Professor Monti von der Universität Pavia. Die Herren werden selbst die ärztliche Untersuchung der Kinder überwachen und bei ihr mitwirken. Sie haben sich heute vormittag unter der Führung des VB. Winter schon einiges von dem Wiener Elend angesehen. Im Pfarwalde von Dornbach konnten sie nicht nur das Bild der Verwüstung sehen, das im Wiener Wald angerichtet wurde, ehe es den Behörden gelang tatkräftig einzugreifen. Sie konnten auch sehen, wie die Not an Kohle die Bevölkerung zu vielen Hunderten weit hinausweibt in den Wald, wie Hunderte von Kindern Riesenlasten Holz auf dem Rücken heranschleppen oder jetzt bei glattem Boden an einem Seil nach sich ziehen, immer unter grossen Gefahren. Gestern, wo der Schneefall eine Schlittenbahn vom Walde zu Stadt brachte, war das Bild, das sich bietet, gera-

dezu ein erschütterndes. In einer Amerikanischen Ausspeisestelle konnten die Damen und Herrn der oberitalienischen Abordnung sehen, wie schrecklich herabgekommen der Ernährungszustand der Wiener Kinder ist. Das war eine ^{Ergänzung}traurige der statistischen Angaben, die die Abordnung im Rathause empfangen hat.

In den Dienst des oberitalienischen Hilfswerke sind zwei Züge gestellt worden, die vorderhand ununterbrochen zwischen Oberitalien und Wien verkehren werden, bis alle Plätze besetzt sind, die Oberitalien zu vergeben hat. Die Züge sind ganz vortrefflich ausgestattet. Es sind durchwegs Wagen zweiter Klasse, denen auch noch Wagen, die spitalsmässig ausgestattet sind, angegliedert sind. Sie sind für solche Kinder bestimmt, die auf der Reise unwohl werden und einer besonderen Pflege bedürfen. Jedem Wagen ist eine Krankenpflegerin beigegeben, jeder Zug wird von 3 Aerzten begleitet und jeder Zug führt auch eine Küche mit, aus der Kinder während der Fahrt reichlich verpflegt werden. Die ersten 400 Kinder, die morgen Wien verlassen, werden schon das morgige Abendessen im Zuge erhalten. Damit die Einwaggonierung rasch vor sich geht, wurden von den Herren aus Oberitalien Anordnungen getroffen.

Ausser diesen Zügen, die vorläufig durchwegs von sozialdemokratischen Gemeindevertretungen Oberitaliens veranstaltet wurden, um den proletarischen Kindern Wiens zu Hilfe zu kommen, regt es sich auch sonst noch Italien. ~~Die heute im Rathause eingetroffene Abordnung, die sich aus Mailänder, Oberitalienischen und Schweizer Delegierten zusammensetzt, hat für die Plätze für mittelständische Kinder...~~ Auch in Triest ist über Anregung der sozialdemokratischen Partei eine Aufnahme von Kostplätzen vorgenommen worden und es sind bisher 1400 Plätze für Wiener Kinder bereitgestellt worden.

So fügt sich Italien als erster kriegführender Staat in die Reihe jener neutralen Staaten ein, die Kinder in ihre persönliche Obhut nehmen, ein erfreuliches Zeichen, dass nach dem grausamen Kriege die menschliche Solidarität wieder obsiegt.